

Karolinger nach 840 nur soweit, als es deutsches Reichsland in seinem weitesten Umfang betreffen. Diese Frage erschöpft noch vor dem Eintritt der Reise nach Frankreich ihre Lösung.

Unter der Voraussetzung, daß die Mittel für die Reise nach Frankreich u. eine sich daran anschließende längere Reise nach Italien bewilligt werden können u. die westfränkischen Karolinger nach 840 nicht einzureisen sind, glaube ich die bestimmte Versicherung geben zu können, daß in 4-5 Jahren mit der Drucklegung der Karolinger-Dokumente begonnen u. dieselbe ohne Unterbrechung zu Ende geführt werden kann.

Nach dem Beschlusse der Centraldirection vom 5. Apr. v. J. habe ich auch die Bibliothek der Diplomata-Abtheilung in Wien im vorigen Herbst übernommen. Eine Übergabe hat nicht stattgefunden. Das Inventar habe ich der Centraldirection eingesandt. Die Bibliothek war seit ein paar Jahren gänzlich vernachlässigt, es fehlten selbst die nöthigsten neueren Werke (u. die Formeln u. Indices der M. G., Breßlauer Handbuch der Urkundenlehre). Ich habe die klaffenden Lücken auszufüllen gesucht. Meiner Werk, wie die vorhandenen Bände der Deutschen Chroniken, ist für die Karolingische Abtheilung entbehrlich, während es vielleicht für andere Abtheilungen oder einzelne Arbeiter erwünscht wäre. Diese Bücher können ausgeschieden u. denen, welche sie mehr benötigen, zugewiesen werden.

Über die damals noch beschlossene Ablieferung der handschriftlichen Materials der Ottonen-Abtheilung, „soweit dasselbe nicht für die Herausgabe der Karolinger-Dokumente in Betracht kommt“, an das Bureau der M. G. in Berlin ist bisher von der andern Abtheilung kein Einvernehmen mit mir gepflogen worden. Das Material gelangt mit Ausnahme einer an Prof. Breßlau gesandten Partie von Urkunden Ottos III noch in Wien.

Es ist mir noch eine angenehme Pflicht zu bemerken, daß mein Mitarbeiter Dr. Dopich wie der Hilfsarbeiter Dr. Faugl sich als vorzügliche Arbeitskräfte bewährt haben.

Wien 31 März 1893.

P. Mühlbacher